

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 55.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Wassungszeit für Halle und Harzreise 2.00 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich 52mal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Anzeiger (11), Gesundheitsblatt, 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Randsp. Mitteilungen, 24. Wochenschrift, 24. Wochenschrift, 24. Wochenschrift (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die halbjährliche Kolonnenzeile oder deren Raum für Halle und 221 Reichsmark 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluss des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. — Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Veitinger Straße Nr. 11/12  
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110  
Gesamtleitung: Max Kubel, Halle (Saale).

Freitag, 22. Januar 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Weinbrenner Straße 11  
Fernruf Amt Kurirtel Nr. 6390.  
Zweit- und Verlag von Otto Kretzschmar, Halle (Saale).

# Das Werk der Zepeline.

Besuch des österreichischen Thronfolgers in Berlin. — Portugals Kriegs-Begeisterung. — Papst und Mikado.

## Das Seekriegsrecht.

Das, was wir Seekriegsrecht nennen, hat sich im Laufe der Jahrhunderte durch die Übung herausgebildet und ist dann später in verschiedenen „Abkommen“ niedergelegt worden. Das erste war die Pariser Seerechtsdeklaration von 1856, welche die Abschaffung der Rauberei, d. h. das Verbot der Wegnahme feindlicher Handelschiffe durch andere als Kriegsschiffe, den Schutz feindlicher Güter (mit Ausnahme der Kriegskonterbande) durch die neutrale Flagge, die Unverletzlichkeit neutralen Gütes (wieder mit obiger Ausnahme) unter feindliche Flagge und die Unwirksamkeit einer nicht durch eine ausreichende Macht aufrechterhaltenen Blockade ausprobierte. Diefem Abkommen hat die zweite Haager sog. Friedenskonferenz im Jahre 1907 — nachdem die erste im Jahre 1899 sich vergeblich bemüht hatte, die Kriege durch Einschränkung der Rüstungen und Einführung obligatorischer Schiedsgerichte überhaupt aus der Welt zu schaffen — mehrere andere hinzugefügt, nämlich die Abkommen über die Behandlung der feindlichen Kaufahrtschiffe beim Ausbruche der Feindseligkeiten, über die Umwandlung von Kaufahrtschiffen in Kriegsschiffe, über die Legung von unterseeischen selbsttätigen Kontaktminen, betreffend die Bekämpfung durch Seestreitkräfte, betr. die Anwendung der Grundbesitz des Genfer Abkommens auf den Seekrieg, über gewisse Beschränkungen in der Ausübung des Weiterrichts im Seekriege und betr. die Rechte und Pflichten der Neutralen im Falle eines Seekrieges. Diese Abkommen sind sämtlich von allen für den jetzigen Weltkrieg in Betracht kommenden Staaten, zum Teil allerdings mit Vorbehalten, ratifiziert worden.

Auf der Londoner Konferenz vom 4. Dezember 1908 bis 26. Februar 1909 ist dann die Erklärung über das Seekriegsrecht aufgebracht worden. Diese Erklärung ist nicht ratifiziert worden, es haben aber bei den meisten der seit Abschluß dieses Abkommens stattgefundenen Kriege die verschiedenen Parteien erklärt, daß sie dieses Abkommen bei der Führung des Seekrieges zu Grunde legen wollten.

Nicht ratifiziert worden ist das auf der zweiten Haager Friedenskonferenz festgestellte Abkommen über die Errichtung eines Internationalen Seegerichtshofes. Dadurch ist jede Möglichkeit beseitigt, wenigstens einen Teil der seekriegsrechtlichen Bestimmungen vor einem unparteiischen Gerichtshof zur Entscheidung zu bringen. Es ist deshalb zweifelhaft, ob man überhaupt von einem Seekriegsrecht sprechen kann. Es handelt sich vielmehr um Verträge, die zwischen den einzelnen Staaten geschlossen sind, Verträge, die man mit den bürgerlichen Verträgen über Handlungen vergleichen kann. Der erste, wohl ganz allgemein gültige Grundtatbestand solcher Verträge ist aber der, daß jeder Vertragschließender, der die Erfüllung eines solchen Vertrages fordert, ihn auch seinerseits vollständig erfüllen muß. Es ist ausgeschlossen, daß er nur diejenigen Bestimmungen innehat, die für ihn günstig sind, von dem anderen Teile aber die Erfüllung der für diesen ungünstigen fordert. Dieser Grundtatbestand ist auch in § 65 der Londoner Erklärung ausdrücklich festgelegt worden:

„Die Bestimmungen dieser Erklärung bilden ein unteilbares Ganzes“.

Wenn wir nun aber das Verhalten Englands in dem gegenwärtigen Kriege betrachten, so finden wir, daß es fast gegen jedes der angeführten Abkommen verstoßen hat. Es hat insbesondere

1. Waren, die keine Kriegskonterbande waren und nach § 28 auch nicht dazu erklärt werden durften, auf neutralen Schiffen mit Beschlag belegt,

2. die Blockade auf die ganze Nordsee ausgedehnt, obgleich ihr nur feindliche oder vom Feinde besetzte Küsten unterliegen,
  3. unseren Handelschiffen bei Ausbruch des Krieges nicht ausreichende Frist zum Auslaufen aus feindlichen Häfen gegeben,
  4. veranlaßt selbsttätige Kontaktminen gelegt, die nicht unfeindlich werden, sobald sie sich von ihrer Verankerung losgerissen haben, was, wie in Holland festgestellt wurde, meistens geschehen ist,
  5. die unverteidigte Stadt Daresalam beschossen,
  6. unter Lagaretttschiff in der Nordsee weggenommen, weil es eine funktentelegraphische Einrichtung an Bord hatte, obgleich diese Ladung nach § 8 des betr. Abkommens keinen Verlust des Schutzes begründet,
  7. die völlige Unverletzlichkeit der Briefpostungen auf neutralen und feindlichen Schiffen nicht beachtet.
- Damit hat England das Recht verstoßen, sich auf irgend eines der geschlossenen Abkommen zu berufen. Es hat diese und alle anderen Abweichungen von den geltenden Abkommen über die Kriegsführung zur See damit gerechtfertigt, daß sie notwendig gewesen wären, um die von ihm zur Befreiung Deutschlands für erforderlich erachtete wirtschaftliche Abschließung dieses Landes durchzuführen. Mit dieser Handlungsweise und dieser Erklärung hat es uns aber nicht nur die Möglichkeit, sondern auch das Recht gegeben, alles zu tun, was wir zur Befreiung Englands für notwendig erachteten, ganz gleichgültig, ob die einzelne Handlung irgend einem Abkommen widerspricht oder nicht. Das ist jetzt England gegenüber

unser Seekriegsrecht.

W. S.

## Das „vornehme“ England.

Wie unangenehm in England die am 23. Dezember erfolgte Verabschiedung des Reichsanfiskals Kontos empfunden wird, ergibt sich aus dem nachstehenden temperamentalen Artikel der in London erscheinenden „Financial News“ vom 24. Dezember 1914:

„Billiges“ Geld, aber Anwendung verzweilter Mittel, um es zu erzielen. Am 17. Dezember, 23. Dezember. Die Deutsche Reichsbank hat heute den Diskont auf 5 Proz. den Satz für Lombardkredit auf 6 Proz. herabgesetzt. (Reuter.) Die obige Meldung muß als reinster Schwundel der unerschämtesten Art betrachtet werden, aber sie ist ein Zugeständnis, das Deutschland den Erbsen von Deppressionen und Dischancen billig ausläßt, welche heute den Diskont zu erziehen, daß das Land billiges Geld besitze. Was sind die Tatsachen? In ganz Belgien wird die Bevölkerung von den Deutschen gebrandschatzt, sogar die Lebenslöhne werden beraubt, und die Erparnisse der Bauern werden von diesen schändlichen Briganten geschlitten. Nach der „Standard Zeitung“ ist in Kamerun eine Seemannsmannschaft erlassen worden, laut welcher die lumpigen deutschen Panfoten Zwangsarbeit für Belgien erhalten, mit anderen Worten, die Belgier werden gezwungen, ihre ehelichen Werten gegen etwas herzugeben, was in Wahrheit nur ein Stück Papier ist. Außerdem werden die belgischen Soldatinnen durch den einseitigen Versteckentwender, daß das Geld herauszieht und durch milderndes Metall ersetzt!

Wenden wir uns von Belgien nach England, so finden wir, daß die deutsche Negierung in ihrer finanziellen Verzweiflung eine äußerst geschickte Methode herausgefunden hat, um Rüstungen von Seiten der belgischen Regierungsmächten und von den Direktoren der Anglo-Deutschen Gesellschaften in England zu erhalten. Bei diesem Verfahren wird das nach Deutschland zu schaffende Geld zum Ankauf guter Zinnscheine verwendet. Diese werden als persönliche Geschenke von den zahlreichen belgischen Frauen, die nach anhaltend nach Deutschland zurückreisen, mitgenommen. Die Zinnscheine werden dann in einem neutralen Land verkauft und der Erlös sofort an die deutsche Regierung gesandt, die ihn zum Ankauf von Bomben, Minen und sonstigen Werkzeugen der Kriegführung verwendet. Rein deutsche Frau darf jetzt hieraus Geld von hier nach Deutschland mitnehmen, aber offenbar werden

keine Schwierigkeiten gemacht, wenn sie ungeheure Mengen von Zinnscheinen mitnimmt. Es ist klar, daß es ein einziges Ziel wäre, wenn die mit der Durchführung beauftragten Frauen allen Schmutz (den Zinnscheine ausgenommen) mit Verfolgung belegen würden, und dieser dann bis zur Rückkehr des nachweislich rechtmäßigen Eigentümers in fester Gewehrhand hinterlegt würde. Damit wäre die Möglichkeit für England, die für Deutschland wertvollsten Zinnscheine zum Abzug betragen sollen, abgeschritten. Aber bei allen diesen Verweirungen und unehrenhaften Schindeln ist es klar, daß die Werbung der Reichsbank entweder, wie wir sagen, Schwindel sein muß, oder aber sie bedeutet, daß das auf die gemeinliche Weise beschaffte Geld dazu dient, um das Deutsche Reich „auf billige“ zu finanzieren.

Dieser Mißbrauch des einseitigen in Deutschland als Finanzblatt bezeichneten Londoner Organs macht jede Warnung überflüssig. Wenn die Worte der „Financial News“ die Stimmung in England über die deutsche Rüstungsüberhebung widerspiegeln, so hat die Reichsbank allen Anlaß, auch mit diesem Erfolge ihrer Disziplinpolitik zufrieden zu sein.

## Portugals Kriegs-„Begeisterung“.

In Portugal herrschten bisher zwei Strömungen, die sich die Waage hielten — die eine war für, die andere gegen den Krieg. Jetzt scheint die Letztere die Oberhand zu bekommen, denn wie der „Standard“ aus Lissabon meldet, beschloß das Ministerium den Ermangelung gleichzeitiger Zustimmung des Senats, die Frage der Beteiligung Portugals am Kriege zu vertagen.

## Telegramm des Mikado an den Papst.

Rom, 20. Jan. Der „Afferatore Romano“ veröffentlicht den Text des Telegramms, das der Mikado dem Papste in Beantwortung des Vorfalls, den Austausch selbstmörderischer Kriegesgefangenen betreffend, gesandt hat. Der Mikado erklärt: „Wir stimmen von ganzem Herzen den menschenfreundlichen Wünschen Ew. Heiligkeit bei. Wir hoffen uns, zu versichern, daß auch wir den Leiden der Krieger haben, die Schwere des Krieges nach Möglichkeit zu vermindern.“ Gleichzeitig teilen wir Ew. Heiligkeit mit, daß augenblicklich kein einziger unserer Soldaten sich Kriegsgefangenen in einem feindlichen Lande befindet und geben die feierliche Versicherung ob, daß alle in Japan befindlichen feindlichen Kriegsgefangenen auf das Wohlwollendste behandelt werden und keinerlei Not zu leiden haben.

## Der Landwirtschaftsminister über unsere Nahrungsmittelversorgung.

Der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser hat dem amerikanischen Pressevertreter Kurt von Wiegand eine Unterredung gewährt, in der er ihm über unsere Nahrungsmittelversorgung aufklärte.

„Wenn England glaubt“, so sagte der Minister, „daß das, was seine Waffen nicht zu erreichen vermögen, durch Auslagerung“ erzielt werden kann, nämlich Deutschland auf die Seite zu zwingen, so gibt es sich einer Täuschung hin. Deutschland selbst kann genügend Nahrungsmittel für seine gesamte Bevölkerung herbeischaffen, ganz einzeln, wie lange der Krieg noch dauern möge, vorausgesetzt natürlich, daß wir uns Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit weiter anlegen lassen. Nein, Deutschland braucht nicht Hunger leiden — selbst nicht einmal, falls es „ausgehungert“ werden!“

„Denn fürs erste“, so erklärte der Minister weiter, „haben wir jetzt drei Millionen Seelen weniger zu speisen als in Friedenszeiten. Das sind nämlich die Ausländer, die Deutschland verlassen haben und insbesondere unsere Soldaten, die in Feindesland ihren Bestand an Nahrungsmitteln aufzufüllen. Dadurch erproben wir uns annähernd eine Million Tonnen Korn und zwei Millionen Tonnen Kartoffeln. Sings kommt nach die Sparsamkeit und Einschränkung, die im Weltkrieg des Krieges wegen allgemein geübt wird.“

Dann verwies Herr von Schorlemer auf die Statistik, die sich ihm unterhalb des Ministeriums sorgfältig angeordnet hat. Demnach fämen 15 760 000 Tonnen Korn zum Brotbacken und 43 296 000 Tonnen Kartoffeln auf 60 Millionen Menschen im Jahre.

# Der erste deutsche Luftschiff-Angriff gegen England.

Vor einigen Tagen gab die Londoner „Times“ der Meinung Ausdruck, daß die wiederholten deutschen Luftangriffe auf Dünkirchen als eine Vorläuferübung für einen Luftangriff großen Stils gegen irgend einen wichtigen Ort aufzulösen seien. Auch vor Nancy hatten, wie der „Corriere della Sera“ meldete, seit dem 5. Januar 17 deutsche Fliegerangriffe stattgefunden. In allen Fällen gelang es den Deutschen, erheblichen Schaden an militärischen Einrichtungen und an Menschenleben zu verursachen. Ein großer Teil von Nancy wurde durch die fortgesetzten Luftbombardements zerstört.

Alle diese Angriffe waren offenbar die Vorbereitungen zu dem in der Nacht vom 19. zum 20. Januar erfolgten ersten deutschen Luftschiffangriff gegen England, von dem wir bereits in unserer heutigen Frühnummer ausführlich berichteten. Die in diesen Meldungen erwähnten Ortschaften Dartmouth, Sandringham, Kings Lynn, Eberingham und Gomer, die von deutschen Luftschiffen bombardiert wurden, liegen sämtlich in der englischen Grafschaft Norfolk. Kings Lynn im besonderen im äußersten südlichen Winkel des Landes bei der Mündung der von der Grafschaft gebildeten Golfinsel.

Die Frage, ob die deutschen Luftschiffe bei ihrer Fahrt nach England neutrales Gebiet berührt haben, wird durch folgende Meldung beantwortet:

**Amterbam, 20. Januar.** Fliegerbomben haben erzählt, in Plymouth haben sie nachts 3 Luftschiffe. Der Chef des Marinebataillons teilt mit, daß die Luftschiffe niederländisches Gebiet nicht berührt haben, sondern westwärts fliegen.

**Rotterdam, 20. Jan.** Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Leute haben den Glauben verloren, daß die „Zeppeline“ kommen würden. Nun aber seien sie doch gekommen. Dartmouth sei unter der Explosion erkrankt und doch habe niemand ein Luftschiff gesehen. In London seien sofort alle Vorbereitungen getroffen worden. Die Presse erkrankt sich und spricht von einem Verdrängungsfall auf westliche Meere. Den keine militärische Bedeutung aufkomme. Die einzige Wirkung würde sein, daß die Entschlossenheit des englischen Volkes größer sei, als je.

Den „A. Z.“ geben zu dem Luftangriff noch folgende ausführlichen Meldungen zu:

**Kopenhagen, 20. Jan.** Als das deutsche Sepplein-Luftschiff gestern Abend sich Dartmouth näherte, herrschte vollständige Dunkelheit. Kein Licht war vom Luftschiff zu sehen, nur das Brummen der Motoren war deutlich zu hören. Das Luftschiff bewegte sich wahrhaftig in großer Höhe. Nachdem die ersten Bomben unter heftigen Explosionen gefallen waren, kürzten die Einwohner freudig in die Häuser und verfielen in die Seelen. Daher ist es erklärlich, daß von den anwesenden 6000 Menschen, die sämtlich Erfreute waren, zwar der Stadt kein beträchtlicher Materialschaden angerichtet wurde, aber nur geringer Menschenverlust zu verzeichnen ist. Zwei Bomben fielen dicht an der Küste nieder und trafen dort liegende Schiffe.

**Wien, 20. Jan.** Die Meldungen aus England über den schmerzlichen Angriff der Zeppeline gegen die Küste sind vollständig noch unvollständig und widersprechend und machen den Eindruck, daß man dort in der Panik ein wenig den Kopf verlor. Es wurde heute nachmittags amtlich aus London gemeldet, daß der in Dartmouth angerichtete Schaden nur hinsichtlich des Geldes geringfügig ist und im Verhältnis zu den Verwunden in Kings Lynn ebenfalls zwei Personen getötet seien. Dieser Zweifelsfolge eine andere auf dem Fuß, bezugslos die frühere amtliche Meldung unrichtig sei und der Schaden mehrere tausend Pfund betrage. Ein geräumiger Feuerlöscher wurde allein hundert Pfund Schaden angerichtet; ferne fand man einen Mann heute früh noch die Leiche einer Person, die bei dem Luftangriff getötet wurde. Ebenfalls hat es gestern Abend an der englischen Küste ein großes Schicksal aus der Luft und in die Luft

hinein gegeben, wobei eine Generalprobe der eben erlassenen Verhaltensmaßregeln bei einem Angriff von Luftfahrzeugen stattfand. Die Zeppeline waren dabei im Vorteil, weil sie die Richter unter sich unterscheiden konnten, während man auf der Erde nur das Brummen der Motore vernahm und nur einen schwachen Lichtschein sehen konnte. Sofort wurde auch

**London alarmiert** aber die Meldung, daß auch ein Luftschiff sich bei Gravesend, zwischen Scherben der militärische Angriff aus der Luft im Dunken herangerufen hat. Die Bomben hatten sämtlich den Glauben verloren, daß die Zeppeline mal wirklich kommen sollten. Aber jetzt sind sie doch dagewesen, und sie haben auch ihre Bomben geworfen. Die Nacht war dunkel und still, die Menschen erschauern, daß während Dartmouth von den Explosionen jitters. Die Zeppeline wurde von den Zeppelinen jitters. Die Nacht war dunkel und still, die Menschen erschauern, daß während Dartmouth von den Explosionen jitters. Die Zeppeline wurde von den Zeppelinen jitters.

**König Georg und seine Gemahlin** waren gestern aus Sandringham nach London abgefahren, einige Stunden später erschien ein Luftschiff vor Sandringham. Am 12. Uhr erschien ein Zeppelin über Dartmouth, schwebte rund zehn Minuten über der Stadt und warf mehrere Bomben. Kurze Zeit nachher erschien dieses Luftschiff aber ein anderes nach einem kurzen Weile Sandringham über Kings Lynn an der Mündung, welche die Mündung dort fließt. Ein Angriff, daß ein Zeppelin von einem Kriegsflieger heruntergeschickt wurde, beschäftigt sich nicht. Dies sind die mageren Einzelheiten, welche die englische Presse bisher publizieren ließ.

**Panikflüchtungen** wurden gar nicht durchgeführt, man kann sich aber leicht denken, welchen Schrecken der militärische Angriff aus der Luft im Dunken herangerufen hat. Die Bomben hatten sämtlich den Glauben verloren, daß die Zeppeline mal wirklich kommen sollten. Aber jetzt sind sie doch dagewesen, und sie haben auch ihre Bomben geworfen. Die Nacht war dunkel und still, die Menschen erschauern, daß während Dartmouth von den Explosionen jitters. Die Zeppeline wurde von den Zeppelinen jitters.

**Präsidenten zum ersten deutschen Luftschiffangriff gegen England.**

**Berlin, 21. Jan.** Zum ersten deutschen Luftschiffangriff gegen England schreibt die „A. Z.“: „Man untere Luftschiffe England einen Besuch abstatten würden, war lediglich eine Frage der Zeit. Das es eines Tages geschehen werde, hat man im ganzen deutschen Volk erwartet.“ In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: „Dieser Anfang deutscher Luftschiffangriffe gegen Großbritannien ist ein Schritt, der nicht nur die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zieht, sondern auch die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zieht.“

## Dom westlichen Kriegsschauplatz

### Der deutschen Truppen Ueberlegenheit.

#### Ein italienisches Urteil.

Der militärische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“, Generalmajor Gatti, schreibt den deutschen Sieg bei Solferino der guten deutschen Führung und der Manövrierfähigkeit der Deutschen zu. Die Entscheidung der Franzosen, daß sie die Schlacht durch das Hochwasser der Miese verloren hätten, findet er nicht richtig, vielmehr seien an dem Tage, wo die Franzosen ihre Heerern einlegten, ihre Angriffe nicht mit genügend Kraft geführt worden. Mehr als einen guten örtlichen Erfolg sieht Gatti in der Schlacht bei Solferino nicht.

Wichtiger seien die allgemeinen Schlüsse, die man daraus ziehen könne. So könne daraus festgestellt werden, daß Deutschland genügend Kraft besitze, dem Gegner seinen Willen aufzuzwingen. Zweitens sei das Volk, das die anderen leite. Österreich-Ungarn leide zwar in den Korfbatzen immer noch genügend Widerstand und habe seine Fähigkeit an der fernöstlichen Grenze fort. Aber auch hier müßte Gatti den deutschen Truppen, die den verbündeten Oesterreichern und Ungarn an die Seite gezogen sind, die größte Bedeutung bei. Frankreich lese von Tag zu Tag die Aussicht auf einen entscheidenden Erfolg der von Joffre angeordneten Offensive schwinden. Das vermeintliche Ergebnis dieser Offensive liege nahe. Frankreich müsse nun vorerst wieder auswärtige Hilfe abwarten. England finde gegenwärtig diese Hilfe nicht leisten. Es habe genug damit zu tun, seine eigenen Räden zu schieben.

#### Aus der französischen Kammer.

**Paris, 21. Jan.** Nach dem „Matin“ wird die sozialistische Kammergruppe 21 Unterabschlüsse bilden. Für Straßburg hat der Kriegsminister veranlaßt, eine Liste aller Ironiebesitzer und der mit ihnen abgeschlossenen Verträge zu veröffentlichen. Auch sollen das Kriegs- und das Wärmeministerium um die Bekanntgabe aller Aften und Rechnungsabläufe über die seit der Mobilisierung abgeschlossenen Käufe ersucht werden.

## Aus Selbstpostbriefen.

Ein tollkühner Streich kriegsfreiwilliger Jeter. — Landwirtschaft im Krieg.

Heuerstellung W. . . . 30. Dez. noch. In der Selbstpostbriefen war noch neulich. Wir hatten das Meine Selbstpostbriefen aus der Heimat angefangen. „Gilles Rade, heilige Rade“ und haben in die Widder, die sie abgehandelt waren. Wie waren recht gedrückt und mit unfernen Gedanken bei den Lieben in der Heimat. Dabei vollkommen

## Dom östlichen Kriegsschauplatz.

### Der Jar ein . . . Friedensjar?

Das Budapester Blatt „A. Z.“ meldet aus Wladriz: Bei gefangenen Russen in den Karpaten wurde durch unsere Truppen in mehreren Exemplaren eine mehrwöchige Proklamation gefunden, die das Wappen des Zarenhauses führt und folgenden Wortlaut hat: „Soldaten! In dem frühesten Moment meines Lebens habe ich mich in euch. Diejenigen, die mit uns zu tun haben, und die mit uns zu tun haben, und die mit uns zu tun haben.“

## Don jenseits des Kanals.

### Beginn's in England zu dämmern.

**Berlin, 21. Jan.** Die „Times“ räumt ein, daß der Druck der Deutschen auf die französische Front zunehme. England müsse der Wahrheit ins Auge schauen. Der Feind behauptet seine Stellungen so fest wie je zuvor. Ferner behauptet die „Times“, daß den Behauptungen über einen englischen Erfolg bei La Bassée nicht früher widersprochen worden ist. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint dazu: Das englische Behauern ist sehr verständlich, denn die englische Kriegsberichterstaltung hat sich dadurch, daß sie es fertig brachte, täglich mit allen möglichen farbigen Einzelheiten über einen heroischen und erfolgreichen Sturmangriff zu berichten, der in Wirklichkeit nie stattgefunden hat, vor der ganzen Welt um ein beträchtliches ihres früheren Mißtrauens gebracht.

### Mangelnde Disziplin unter den Infanterietruppen.

Aus Ägypten treffen in Rom, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, fortgesetzt höchst unangenehme Nachrichten. Um die Disziplin der australischen Truppen sei es sehr schlimm bestellt. Einzelne Offiziere und Mannschaften seien an der Tagesordnung. Bestenfalls seien einige Australier, die sich

Die  
das  
die  
Stän  
lich  
das  
ein  
Stän  
lich  
zur  
herr  
Kon  
fam  
horc  
täte  
folg  
das  
wer  
dem  
Ber  
aus  
sch  
nach  
Die  
ne  
mo  
mo  
gel  
ne  
gram  
des  
m  
ein  
ein  
me  
hän  
aus  
n  
darz  
2  
aus  
mit  
in  
Fein  
aus  
Drin  
ber  
4  
Ber  
e b  
R i  
ba  
min  
leite  
geme  
Anf  
in m  
8  
7  
Me  
8  
sai  
me  
8  
gebe  
ber  
sch  
bet  
die  
2  
Tele  
noch  
8  
Mit  
ent  
ant



# Militär-Pelze!

Pelzsocken Pelz-Westen Pelzfußschutzhappen  
Pelzhandschuhe Pelz-Unterhosen Unterpelze

## G. ASSMANN

Hoflieferant  
Große Ulrichstraße 49.

Bestellungen für nächste Postsendung schon jetzt erbeten (zulässig v. 23.-30. d. Mts.).

Der Ausstoss von  
**Schultheiss' Bock**  
hat begonnen.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.  
Juwelen Gold Silber.

**Apollo-Theater.**  
Monte u. folg. Tage, abends 8 Uhr  
„Der liebe Papi“  
Operette in 3 Akten v. Dr. Decker  
und Sprinzel  
Musik von W. Gütze.  
In den Hauptrollen:  
Lucie Fleibler  
Georg Popper  
Max Hermann.

### Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges., Halle a. d. Saale.  
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Donnerstag, den 18. Februar 1915, nachm. 5 Uhr im „Hotel Stadt Hamburg“, Halle (Saale), Gr. Steinstrasse 73**, stattfindenden 21. Generalversammlung eingeladen.

- Tagessordnung:**
1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluss für 1913/14.
  2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung der Verwaltungsratsorgane.
  3. Gewinnverteilung.
  4. Wahlen zum Aufsichtsrat.
- Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Abstimmung beteiligen wollen, haben ihre Aktien ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine nebst einem Nummernverzeichnis oder den Hinterlegungsschein der Reichsbank über ihre Aktien oder die Bescheinigung eines deutschen Notars über die bei ihm erfolgte, die Verpflichtung zur Aufbewahrung bis nach Abhaltung der Generalversammlung enthaltende Einreichung **spätestens zweiwöchentlich Stunden vor der Eröffnung der Generalversammlung** bei dem Bankhaus **H. F. Lehmann in Halle a. S., der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt in Leipzig** oder der **Gesellschaftskasse** während der üblichen Geschäftsstunden bis nach Beendigung der Versammlung gegen Empfangsbekundigung zu hinterlegen.
- Diese Bescheinigung dient als Ausweis zur Teilnahme an der Generalversammlung. (380)
- Der Aufsichtsrat:**  
Dr. Lehmann, Vorsitzender.

Die diesjährige **Generalversammlung des Männer-Zweigvereins vom Roten Kreuz** für den Saalkreis und den Stadtkreis Halle a. S. findet am **Donnerstag, den 4. Februar 1915, mittags 12 Uhr** im Sitzungssaal des Kreisständebaus in Halle a. S., Luisenstr. 6, statt.

- Agenda:**
1. Geschäftsbericht.
  2. Rechnungslegung und Entlastung.
  3. Wahl dreier Vorstandsmitglieder.
  4. Aufnahme neuer Mitglieder.
  5. Sonstiges Geschäftliches.
- Die verehrten Mitglieder werden dazu ganz ergebenst eingeladen.
- Halle (Saale), am 20. Januar 1915.  
Der Vorstand:  
H. A. von Kroske, König. Landrat, Vorsitzender.  
Dr. Küster, Kulturrat, Schriftführer.

Verwendet Kreuzpfennigmarken.

Ofenschirme, Kohlenkästen, Ofenvorsetzer  
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.  
**Hempelmann & Krause,**  
Kleinschmieden 5, Fernruf 181. (162a)

**„Nordsee“**  
Große Ulrichstraße 58.  
Telephon 1274 und 1275.

Seelachs ohne Kopf	..... Pfund 32
Radelhau ohne Kopf	..... 38
Karbonaden	..... 48
Steinbutt klein	..... 95
Steinbutt groß	..... 145

Stücklachs, Seezungen, lebende Karpien u. Göße.

Das echte  
**Hintze-Blitzblank**  
hat die größte Reinigungskraft. (187)

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen  
**Blitzableiter.** (38)  
Carl Berger, Halle a. S., Fernruf 756. Gottesackerstr. 16.

Gegen Kasse gesucht  
**Louren-Automobil,**  
starker Motor, offene 6-sitzige Karosserie, nur erste Marke und vollkommener Zustand. Offerten mit genauen Angaben unter **J. R. 7040** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (340)

Was sagen unsere Truppen  
im Felde über  
**Patent-Heizmasse  
mit Brenngestell?**



**Auszug aus den täglich eingehenden Anerkennungschriften:**

Unteroffiz. d. R. E. Müller, Garde-Grenadier-Regt. a. Russ.-Polen, 30. 12. 14. „Unter meiner Weihnachtsstunde erhielt unter anderem ein Paket mit Ihrer Heizmasse, für deren praktische Verwendung besonders im Schlitzengraben und in engen Kammern anerkennend und lobend aussprechen. Wir hätten uns gern in unserer Kompagnie mehrere solcher Apparate und möchten Sie hiermit froh bitten, zunächst 10 Brenngestelle mit Masse, sowie 10 Kartons extra mit Heizmasse direkt an die 4. Kompagnie zu senden.“

Rezer. Otto Diegel, Unteroffiz. Paul Lange, Ers. Res. Alfred Heyden, Inf.-Regt. 19, Frankfurt, 12. 1. 15. „Änderen Sie bitte ungenügend Ihre vorzüglichen Heizmasse. M. 3. — in Scheinen liegen bei.“

Kriegsfeldw. Stgfr. Haupt, Inf.-Regt. 70, Frankfurt, 10. 1. 15. „Die Patent-Heizmasse ist unser Trost im Schlitzengraben und erregt allgemeine Begeisterung.“

Uizefeldw. d. R. Kaiser, Inf.-Regt. 1. Russ.-Polen, 12. 1. 15. „Für das bellagende Geld bitte ich um sofortige Zusendung der Patent-Heizmasse, die sich so ausgezeichnet bewährt hat.“

**Patent-Heizmasse mit Brenngestell** ist das einfachste, beste und billigste Heizmaterial, mit welchem sich jeder Soldat binnen wenigen Minuten jederzeit ein heisses Getränk im Feldbecher oder eine heisse Speise im Feldkochgeschirre bereiten kann. — Kein unangenehmer, im Felde festgeringer Kochapparat, sondern einfaches Brenngestell, das nach Verbrauch der Heizmasse weggeworfen werden kann, da jeder seine Brief mit Heizmasse ein Brenngestell enthält.

Postversand ausgeschlossen. — Brenngestell und Masse zur Erhitzung des Inhaltes von:

- Ein Feldpostbrief, Brenngestell und Masse zur Erhitzung des Inhaltes von 45 Feldbechern oder 23 Feldkochgeschirren . . . . . M. 1.—
- Ein Feldpostbrief, Brenngestell und Masse zur Erhitzung des Inhaltes von 33 Feldbechern oder 17 Feldkochgeschirren . . . . . 75 Pfg.
- Ein Feldpostbrief, Brenngestell und Masse zur Erhitzung des Inhaltes von 29 Feldbechern oder 15 Feldkochgeschirren . . . . . 50 Pfg.
- Ein Feldpostbrief, Brenngestell und Masse zur Erhitzung des Inhaltes von 20 Brenngestellen, 2 portofreien Nachsenden d. Brennmasse 30 Pfg.

Wer seinen Angehörigen im Felde eine Wohltat erweisen will, fordere nur Patent-Heizmasse in allen einschlägigen Geschäften. — Engros-Niederlage: Gebr. Buttermilk, Halle (S.)

Dauerbrand-Gas-Elektrische **Heizöfen.**  
**Hempelmann & Krause,**  
Kleinschmieden 5 (an der Gr. Steinstraße), Fernruf 181. (163a)

**Stadttheater in Halle.**  
Freitag, d. 22. Januar 1915:  
126. Vortr. im Konz. 2. Viertel.

**Margarethe.**  
Große Oper in 5 Akten frei nach Goethe von Jules Barbier u. Carré.  
Musik von Charles Gounod.  
Spielleitung: Oberreg. Leo Janen.  
Musikf. Leitung: Fritz Hoffmann.  
Inspekt.: Karl Jordan.

**Personen:**  
Haupt . . . . . Albert Goll.  
Alexiphopbeles . . . . . V. von Dorf.  
Valentin . . . . . D. Waldob.  
Sander . . . . . E. Fiebigler a. G.  
Siebel . . . . . St. Weyher-Deusch.  
Wärthe . . . . . Fr. Gollmer.  
Studenten, Soldaten, Bürger, Mädchen und Frauen, Hof, Gelehrte, Bedienstungen, Keren u. Gefangen, Kämmer, Engel.  
Im 2. Akt: Walter, getanz mit Ballettford.  
Nach dem 2. u. 3. Akt läng. Pausen.  
Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. (382)

Sonabend, d. 23. Jan. 1915:  
127. Vortr. im Konz. 3. Viertel.  
Schülerkonz. 1 u. 10. (1. und 2. Viertel: Blüthentour u. Gendebregel) an der Tages- und Abendkasse.  
In neuer Giebung:  
**Die Nibelungen.**  
Ein deutsch. Trauerspiel v. S. Sebhel.  
I. Abteilung:  
Der gehörnte Siegfried.  
Vorpiel in einem Akt.  
II. Abteilung:  
Siegfrieds Tod.  
Trauerspiel in 5 Akten.

Sendet warme und wasserichte **Unterkleidung** unseren tapferen Soldaten.  
**G. Liebermann,**  
Geiselstrasse 42, Fernruf 1505.

**Thalia-Säle.**  
Sonntag, den 24. Januar, abends 8 Uhr (373)  
Gottlieb des Schaubühnenpersonals vom Stadttheater bei volkstümlichen Spielen:  
**„Im bunten Rock“**  
Antipiel v. Schönhan u. Schlicht.  
Freie der Wägel.  
M. 055. Anf. 08 1/2. 10 1/2.  
Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters und in den Abgrenzungskassen von Steinbrecher & Jasper, am Theater- und Schützenplatz, Bruno Wiesner, Fleiderstraße Oswald Wiesner, Solitheater und Sonntag abend an der Kasse des Thaliatheaters.

**Auswärtige Theater.**  
**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Freitag: Hbn. Weimar.  
Vol-Theater: Freitag: Mozart-Opus. Symphonie-Konzert. Erfurt.  
Stadt-Theater: Freitag: Zum letzten Male: Sufarenscheher. Dessau.  
Vol-Theater: Freitag: Neue einstudiert: Der letzte Tag der Perseus. Samstag: Zum ersten Male: Geng und Ganny Gehler.

**Wärmflaschen, Wärmsteine, Leibwärmer, Handwärmer.**  
**Hempelmann & Krause,**  
Kleinschmieden 5, Fernruf 181. (163a)

**Herzliche Bitte.**  
Der Halleische Kreisverein ist durch die Dankschreiben auf seine Weihnachtskassette, die durch das Rote Kreuz in Verbindung mit dem Generalkommando sämtlich danklich abgeholt und zum größten Teil an Soldaten-Sinber, in dem Steig an der Straße eingelangt und möchte die wackeren, meistens sehr bedürftigen Leute gern durch kleine Pakete mit Gefirbungen und Stärkungen erheitern. Wer unterrichtet und in der Lage ist, solche Pakete zu beschaffen, möge sie in unseren Geschäftsstellen: **Bruno Freytag u. Carl Boech** mit Dank entgegennehmen. (183a)

**Erziehung und Unterricht**

**Oberlyzeum der evangel. Gnadau b. Magdeburg, Bahnhofsstation.**  
Verbunden mit Lyzeum und Internat, Jahrgeld und Schulgeld 800 M. Ausbildung zur Lehrerin für Lyzeen, höhere und mittlere Mädchenschulen und Volksschulen. Relie- und Lehrampfung in der Anstalt. Zulassung zur Universität (Prüfung pro facultate). Kleine Klassen. Sorgfältige Charakterbildung auf christlicher Grundlage. Ges. Landchen, gr. Gärten u. Spielplätze. Das Schuljahr beginnt im August, am den Mädchen zwischen Lyzeum u. Oberlyzeum 4 Monate zur Erholung oder häusl. Beschäftigung zu lassen. Anmelde. für das neue Schuljahr sind zu richten an W. Hafa, Direktor.

**Städt. Handels-Realschule zu Dessau**  
vermittelt **allgemeine Bildung** bis zur Reife der Obersekunda einer Oberschule und bildet gleichzeitig für den **aufmann. Beruf** vor. Nächstes darstell. Jahresbericht.

**Vorbereitung** für den höheren Kommunaldienst und Diplomprüfung an der **Akademie für kommunale Verwaltung Düsseldorf.**

**Sommerbeginn: Mitte April und Oktober.**  
Prospekt durch das Sekretariat der Akademie, Bilkerallee 120 (Stadt. Flor.). (101)



Wir bitten

unseren werthen Postabonnenten, die Erneuerung des Abonnements auf unsere Zeitung für den Monat

Februar

bedürft vorzunehmen. Ausstehende Zahlungen in der ersten Tagen dieses Monats haben hauptsächlich gegenwart...

Abonnementspreis auswärts Mk. 1.— monatlich.

Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz haben erhalten Offizier-Sellertreter Hugo Buchhorst, Reserve-Regiment Nr. 19, ferner Woiner Gustav Lijfo aus GutsMuth bei Aken.

Eine kirchliche Kriegs-Chronik wird selbstverständlich von den meisten Geistlichen geführt. Zum ist vom Hgl. Konviktorium in Magdeburg der ausdrückliche Auftrag...

Der Kollekten-Zettel für das Jahr 1915

ist erschienen und weist 35 Kirchenstellen und eine Hauskollekte auf; hierzu kommen dann noch neun staatlich genehmigte Hauskollekten der äußeren und inneren Mission.

Landwirtschaftlicher Verein zu Herbst.

Unter dem Vorhabe des Herrn Amtsrats Sperling hielt der Landwirtschaftliche Verein zu Herbst seinen letzten überaus guten Besuchs seine erste Sitzung in der unter Vorsitz des H. a. a. mitgeteilt wurde.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

h. Schmers 6. Bienenberg, 20. Jan. (Baceländische Bende... in dem ungen... die haben in neuen Jahren...

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

weihem Barchentemb, grüner Manchescherbe und war jedenfalls ein Schmeißer oder Arbeiter vor etwa 30 Jahren.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.

am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat. am 17. oder 24. Februar hat.





